

SOL an der Kantonsschule Küssnacht



August 2014

1 Allgemeine Informationen

Diese Broschüre fasst das SOL-Konzept der Kantonsschule Küssnacht zusammen und gibt den Schulseitigen sowie Eltern einen Überblick über die SOL-Gefässe bzw. SOL-Aktivitäten an der Schule. Sie ist in Zusammenarbeit mit der SOL-Kommission der Kantonsschule Zürich Nord entstanden.

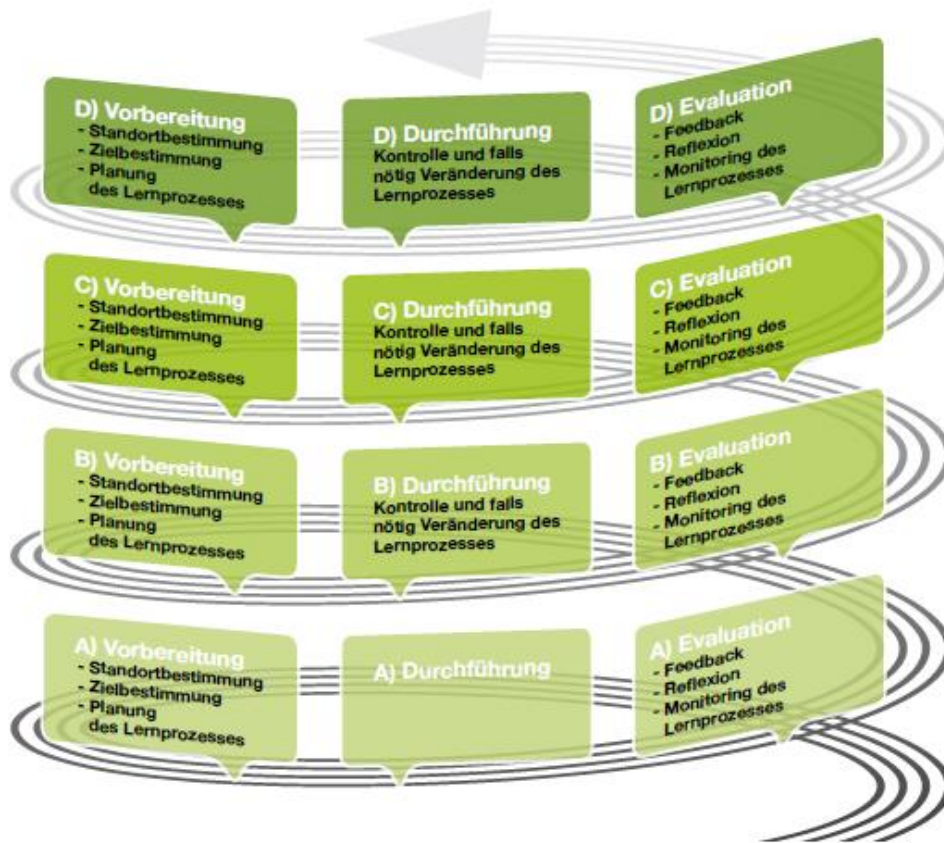
1.1 Klärung des Begriffs SOL und dessen Zielsetzung

Selbst organisiertes Lernen (SOL) bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum herkömmlichen Unterricht ihr Lernen selbständiger und selbstbestimmter planen, steuern und überprüfen. In selbst organisierten Lerneinheiten wird ihnen mehr Verantwortung übertragen und mehr Freiheit gewährt als im lehrerzentrierten Unterricht, wobei sich dieses „Mehr“ sowohl auf die Lerninhalte als auch auf den Lernprozess beziehen kann. SOL verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, selbst organisiert lernen zu können. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Hochschulstudium, welche bereits im Gymnasium gefördert werden soll.

SOL-Lerneinheiten können in verschiedensten Formen durchgeführt werden, von einer zweistündigen Einheit im Fachunterricht bis hin zu mehrwöchigen fächerübergreifenden Projekten. Der Zeitbedarf für SOL-Aktivitäten darf nicht unterschätzt werden. Wirksame Veränderungen können nur dann entstehen, wenn den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird, um sich auf die Selbstorganisation einlassen zu können. Sicher ist es von Vorteil, wenn verschiedene Lehrpersonen einer Klasse regelmässig nach dem SOL-Konzept arbeiten. So entsteht ein methodisch vielfältiger und doch kontinuierlicher Prozess, welcher die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich zunehmend selbständig zu organisieren und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

1.2 SOL-Spirale

Mit dem Projekt SOL verfolgt unsere Schule das Ziel, vielfältige SOL-Aktivitäten in den 4- bzw. 6-jährigen Ausbildungsgang zu integrieren. Es geht also nicht um die Realisierung eines einmaligen Grossprojektes, in dem alle nötigen SOL-Kompetenzen und Fertigkeiten abschliessend vermittelt werden. Vielmehr soll eine Art SOL-Curriculum aufgebaut werden, in dem überfachliche Kompetenzen in verschiedenen Stufen und unterschiedlichen Unterrichtsgefässen eigenständig eingeübt werden. Im Sinne der sog. *SOL-Spirale* soll dabei der Erwerb dieser Kompetenzen progressiv und kontinuierlich über die ganze Gymnasialzeit stattfinden und laufend anspruchsvoller werden. Am Ende ihrer Gymnasialzeit sollen Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, eigene Lernaktivitäten erfolgreich vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren, was mit Blick auf ein erfolgreiches Studium zentrale Fertigkeiten sind.



Grafik 1: SOL-Spirale (aus: Selbst organisiertes Lernen SOL, S. 6, Bildungsdirektion Kanton Zürich, Mittelschul- und Berufsbildungsamt 2009)

Entsprechend ist es naheliegend, das Projekt in Teilprojekte aufzugliedern und zeitlich zu staffeln. Inhaltlich lehnen sich die über die ganze Schulzeit verteilten SOL-Aktivitäten eng an Themen des Normalunterrichts an. Es ist uns ein Anliegen, das gesamte SOL-Projekt schlank zu gestalten und möglichst gut in das bestehende Schulprogramm einzufügen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die im Normalunterricht bereits vorhandenen SOL-Ansätze transparenter gemacht, wo sinnvoll, ausgebaut und verbindlich umgesetzt werden. Im Rahmen des Projekts sollen Verbindungen zwischen SOL-Curriculum und Normalunterricht herausgearbeitet und verankert werden.

1.3 SOL-Auftrag

Klarheit und Strukturiertheit des Lernangebots sind zentrale Merkmale guten Unterrichts. Dies gilt auch für eine SOL-Aktivität. Ihren Ausgangspunkt bildet daher stets ein schriftlich formulierter SOL-Auftrag. Dieser wird mit den Schülerinnen und Schülern am Anfang jeder SOL-Lerneinheit besprochen. SOL-Aufträge sind schriftlich festgehaltene Lernaufgaben, die durch konkrete Lernanweisungen ergänzt werden. Ein guter SOL-Auftrag schafft von Beginn an Klarheit bezüglich der *Lernziele*, der *fachlichen* und *überfachlichen Kompetenzen*, der *Lernformen*, der *Lernmaterialien*, des *Arbeitsprozesses*, der *Termine* sowie der *Beurteilungskriterien* im Hinblick auf die *Leistungsbeurteilung*. So können allfällige Reibungsverluste vermindert, im besten Fall sogar vermieden werden. In den oberen Klassen empfiehlt es sich, die Schülerinnen und Schüler an der Formulierung des SOL-Auftrages, bzw. einzelner Punkte, zu beteiligen. Für das Abfassen von SOL-Aufträgen stehen standardisierte Formulare zur Verfügung, die bei Bedarf auch leicht abgeändert werden können. Die Formulare werden von der Kommission SOL in Absprache mit den Autoren / Autorinnen der SOL-Aufträge auf dem Intranet publiziert.

Formulare zum Erstellen von SOL-Aufträgen finden Sie dem Intranet im Ordner SOL/allg. Dokumente SOL Im SOL-Ordner finden Sie auch konkrete Beispiele von SOL-Aufträgen unterschiedlicher Stufen und Fächer.

1.4 Fachliche und überfachliche Kompetenzen

Zunächst ist festzuhalten, dass im Zentrum von SOL-Aktivitäten immer der Erwerb fachlicher Kompetenzen steht. Was die Schulung überfachlicher Kompetenzen betrifft, so sind diese an das Lösen konkreter fachlicher Lernaufgaben gebunden. Wer fachspezifische SOL-Aufträge löst, nutzt und übt gleichzeitig überfachliche Kompetenzen. Um den Schülerinnen und Schülern diesen Zusammenhang klar zu machen, soll bei der Verschriftlichung eines SOL-Auftrages neben den fachbezogenen Lernzielen auch aufgezeigt werden, welche überfachlichen Kompetenzen beim Lösen des Auftrages bedeutsam sind. Es ist nicht sinnvoll, alle benötigten überfachlichen Kompetenzen auszuweisen, sondern es genügt, den Schülerinnen und Schülern die *zentralen* überfachlichen Kompetenzen zu kommunizieren, die im Zusammenhang mit dem konkreten SOL-Auftrag stehen.

1.5 Bewertung von SOL-Lerneinheiten

SOL-Aktivitäten sind integraler Bestandteil des Unterrichts; die in diesen Gefässen erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler fließen dementsprechend in die Beurteilung ein. Die Lernergebnisse von SOL-Aktivitäten können in Form von Prüfungen, schriftlichen Arbeiten, Produkten, Präsentationen oder Auftritten gezeigt und bewertet werden. Falls fächerübergreifende SOL-Aktivitäten durchgeführt werden, soll die Benotung einer SOL-Aktivität in die Note eines der beteiligten Fächer einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden im SOL-Auftrag über den Einbezug der Benotung, den Katalog der beurteilten Kriterien, die Gewichtung – und bei fächerübergreifenden Projekten – über das notenrelevante Unterrichtsfach informiert.

1.6 Rolle der Lehrpersonen in SOL

Vorbereitung: Die Lehrperson bestimmt (ev. in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern) die Lerninhalte von SOL-Aktivitäten und verfasst einen SOL-Auftrag (s. *Formular im Intranet Ordner SOL/allg. Dokumente SOL*).

Durchführung: Während den SOL-Aktivitäten unterstützt die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler durch Inputs im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe. Sie sieht ihre Aufgabe weniger als Wissensvermittlerin, sondern eher als Koordinatorin, Lernbegleiterin und Coach. Die Lehrperson informiert sich über die Arbeitsfortschritte und die zu meistern Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihres individuellen Lernprozesses durch konstruktive Anregungen, ohne diesen entscheidend zu lenken oder Lösungsstrategien vorzugeben. Die Lehrperson beobachtet soweit als möglich den Lern- und Arbeitsprozess der Schülerinnen und Schüler und gibt ihnen Feedbacks. Der Betreuungsaufwand sollte der Grösse und dem Schwierigkeitsgrad des SOL-Projekts und dem Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst sein.

Bewertung: Die Lehrperson beurteilt die erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler und drückt diese in Form einer Note aus. Diese Note ist im entsprechenden Fach ein integraler Teil der Benotung. Die Gewichtung und Verrechnung der Noten aus den SOL-Aktivitäten werden entsprechend dem schulinternen Dokument „Grundsätze der Notengebung“ transparent kommuniziert.

Evaluation: Nach Abschluss der SOL-Unterrichtseinheit initiiert die Lehrperson eine individuelle oder gemeinsame Reflexion des Lernprozesses (s. *Evaluationsformular im Intranet Ordner SOL/allg. Dokumente SOL*).

1.7 SOL-Fachschaftsverantwortliche

Zur Umsetzung des SOL-Konzepts im Unterricht bezeichnet jede Fachschaft bzw. Fachschaftsgruppe eine Lehrperson als *SOL-Fachschaftsverantwortliche*. Diese ist verantwortlich für die Umsetzung des SOL-Konzepts in ihrer Fachschaft. Sie informiert und berät insbesondere neue Lehrpersonen bei der Umsetzung des SOL-Konzepts. In Zusammenarbeit mit der SOL-Kommission sorgt sie dafür, dass in ihrem Fach durchgeführte SOL-Projekte geeignet dokumentiert und ins Intranet gestellt werden (SOL-Aufträge, Projektbeschreibung, Produkte etc.).

Die Liste der SOL-Fachschaftsverantwortlichen findet sich im SOL-Ordner/allg. Dokumente SOL im Intranet.

1.8 Koordination von SOL Aktivitäten

Die schulinterne *SOL-Kommission* (früher *SIP: Schulinterne Projektgruppe*) ist verantwortlich für die Umsetzung des SOL-Konzepts an unserer Schule. Im Auftrag der Schulleitung koordiniert sie die SOL-Aktivitäten und ist Ansprechstation für die SOL-Fachschaftsverantwortlichen. Sie sorgt für die laufende Aktualisierung der SOL-Dokumentation im Intranet und unterbreitet der Schulleitung und dem Konvent Vorschläge für SOL-Aktivitäten sowie für interne Weiterbildungsveranstaltungen zur Umsetzung von SOL.

Für die Koordination der SOL-Aktivitäten innerhalb einer Klasse ist die *Klassenlehrperson* zuständig. Sie trägt geplante SOL-Einheiten im Formular *Klassenplanung* ein und sorgt dafür, dass die verschiedenen SOL-Aktivitäten zeitlich sinnvoll gestaffelt stattfinden können. Das Formular wird jeweils anlässlich der Notenkonvente aktualisiert und ist für alle Lehrpersonen einer Klasse im Intranet einsehbar.

Die Koordination der *Sonderwochen* obliegt der Schulleitung bzw. den von ihr für diese Aufgabe delegierten Lehrpersonen. Die Schulleitung kann die SOL-Kommission zur Unterstützung beiziehen.

2 Das SOL-Konzept der Kantonsschule Küsnacht

Das SOL-Konzept ist entsprechend der SOL-Spirale modular aufgebaut. Verschiedene, zeitlich gestaffelte Teilprojekte verteilen sich über die gesamte Schulzeit und ermöglichen eine kohärente Umsetzung des SOL-Gedankens. Darüber hinaus werden im Bereich des Normalunterrichts kleine SOL-Einheiten erarbeitet und durchgeführt. Auf diese Weise entstehen vielfältige Unterrichtsformen und -gefässe, die das selbständige Lernen an unserer Schule fördern.

Die folgende Tabelle zeigt die zeitliche Gliederung der diversen SOL-Gefässe an der Kantonsschule Küsnacht:

Jahrgangsstufe	Semester	Projekt MuS	SOL im Normalunterricht	Sonderwochen	kleine Facharbeiten	Maturitätsarbeit	
1. (UG)	1.1	[vertikal gestrichelt]		MuS			
	1.2						
2. (UG)	2.1				MuS		
	2.2						
3. (KG)	3.1				Medienwoche	Kleine FA1	
	3.2						
4. (KG)	4.1		[vertikal gestrichelt]	BWL-Woche	Kleine FA2		
	4.2						
5. (KG)	5.1				NW-Woche	Kleine FA3 (SPF)	
	5.2						[rot]
6. (KG)	6.1				SPF-Woche		[rot]
	6.2						

Grafik 2: Zeitliche Gliederung der SOL-Gefässe

Die verschiedenen Projekte werden im Folgenden im Detail erläutert.

2.1 Das Projekt „Methoden und Selbstkompetenzen (MuS)“ für die 1. – 3. Klassen

Als unabdingbare Basis für das Gelingen von SOL stehen laut Martin Herold und Birgit Landherr (SOL Praxisband 2, S. 15 ff.) auf der untersten Stufe des Gymnasiums die gezielte Förderung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Projekt MuS („Methoden und Selbstkompetenzen“) entstanden, das im Rahmen des SOL-Konzepts der Kantonsschule Küsnacht in den beiden Jahrgangsstufen des Untergymnasiums sowie in der 1. Klasse des Kurzgymnasiums durchgeführt wird. Zu diesem Projekt gehören schwerpunktmässig das Arbeiten mit Texten, das Strukturieren und Visualisieren von Sachverhalten, das Üben von Teamarbeit sowie das Präsentieren. Diese Kompetenzen sollen sich die Schülerinnen und Schüler bereits in den unteren Klassen aneignen.

Die nicht fachspezifischen Grundkompetenzen, die zum Fundament des selbständigen Lernens gehören, werden anhand folgender Bereiche thematisiert: Lerntypanalyse, Umgang mit Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung, Arbeitsplanung, Konzentrationstraining, Stressbewältigung, die Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und gezielt zu schliessen sowie Freiräume (z.B. Freilektionen) für das eigene Lernen effizient nutzen. Im Bereich der Sprachfächer kommen Kompetenzen im Umgang mit Vokabeln- und Grammatiklernen als wesentliche Elemente hinzu. Auf

einer weiteren Stufe sind komplexere kooperative Lernformen wie der Puzzleunterricht möglich, wo die Schülerinnen und Schüler Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für die Gruppe übernehmen¹. Mit zunehmender SOL-Erfahrung der Schülerinnen und Schüler sind dann auch selbst organisierte Lernphasen möglich, in denen Arbeits- und Problemlösungsaufgaben in vorgegebener Zeit zu bewältigen sind.

Der Erwerb von Methoden und Selbstkompetenzen soll nicht theoretisch, sondern praxis- und fachbezogen erfolgen, damit die Schülerinnen und Schüler deren Wirksamkeit unmittelbar erfahren können und darauf basierend lernen, diese zu reflektieren. Auf eine altersgerechte Umsetzung des SOL-Konzepts wird grosser Wert gelegt. So werden SOL-Elemente zunächst nur punktuell durchgeführt, damit MuS im alltäglichen Unterricht verankert werden kann. Auf diese Weise wird die Basis gelegt für weitere SOL-Projekte, die zeitintensiver sind und anspruchsvollere Themen behandeln. In den Sonderwochen im Februar (s.2.3) findet idealerweise ein Projekt statt, in dem möglichst viele der erworbenen Kompetenzen zum Einsatz kommen.

Im SOL-Ordner im Intranet befindet sich für MuS ein Pool mit SOL-spezifischen Aufgaben und Puzzles.

2.2 SOL im Normalunterricht

In diesem Abschnitt werden in Kurzform exemplarisch einige SOL-Projekte vorgestellt, wie sie typischerweise im Normalunterricht anzutreffen sind.

Zahlreiche weitere Beispiele finden sich im SOL-Ordner im Intranet.

2.2.1 „Lernaufgabe zum Vokabellernen“ (MuS-Projekt 1. Klasse)

Fach:	Englisch
Schulstufe:	1. Klasse Untergymnasium, 1. Semester (7. Schuljahr)
Thema:	Vokabular lernen und Lernmethoden reflektieren
Dauer:	1 Lektion (plus vorher und nachher je ca. 15 Minuten)
Unterrichtsgefäss:	Normalunterricht
Sozialformen:	Einzel- und Gruppenunterricht
Lernorte:	Schulzimmer, Hausaufgabe
Ausgewählte SOL-Dimension:	Reflexion
Fachliche Kompetenzen:	die SchülerInnen lernen Vokabular aus einem gegebenen Themenfeld
Ausgewählte überfachliche Kompetenzen:	Kennenlernen verschiedener Strategien zum Vokabellernen, persönliche Einschätzung des Lernerfolgs

Etappen im Projekt

Aufgabenstellung

- Der Klasse wird am Ende einer Lektion eine Liste mit einer grossen Anzahl neuer Vokabeln verteilt (z.B. 60-80 Ausdrücke, je nach Schwierigkeitsgrad), möglichst zu einem noch unbekanntem Thema/Wortfeld

¹ Der Puzzleunterricht eignet sich für das selbständige Erarbeiten eines Stoffgebiets, das sich in mehrere unabhängige Teilbereiche aufteilen lässt. Zu Beginn wird die Klasse in Gruppen aufgeteilt, deren Mitgliederzahl mit der Zahl der Teilbereiche übereinstimmt. Jedes Gruppenmitglied erarbeitet zunächst selbständig einen Teilbereich, bespricht sich hernach mit den Schülerinnen und Schülern der andern Gruppen, die denselben Bereich untersucht haben und referiert schliesslich in der eigenen Gruppe als „Experte“ über sein Thema.

- Die Lehrperson soll diese Liste allenfalls mit der Klasse durchgehen, um die richtige Aussprache zu gewährleisten
- Die SchülerInnen sollen diese Liste zu Hause selbständig möglichst vollständig lernen, mit einer selbstgewählten Methode (ev. Zeitlimite angeben)

Austausch, Reflexion

- In der nächsten Lektion berichten die SchülerInnen der Klasse, wie sie die Aufgabe angegangen sind und kommentieren die Methoden von anderen (z.B. auf Wandtafel sammeln).
- Nun schätzen die SchülerInnen ein, wie erfolgreich sie die Aufgabe erfüllt haben (z.B. eine Schätzung, wie viele von 40 zufällig ausgewählten und abgefragten Wörtern sie jetzt wissen).
- Die Klasse schreibt einen Test und vergleicht das Resultat mit ihrer vorherigen Schätzung.
- Alle wählen nun eine andere Lernmethode aus (siehe Wandtafel), mit der sie die Wortliste für die nächste Lektion noch einmal lernen möchten.

Evaluation

- einige Zeit später schreiben die SchülerInnen nochmals einen nicht angekündigten Test. Sie erhalten somit einen Hinweis, wie nachhaltig ihre Lernmethode war (das Resultat kann z.B. in der Klasse oder zu zweit reflektiert werden).

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson gibt den Auftrag, moderiert den Reflexionsprozess und schreibt den Kurztest.

Leistungsbeurteilung

Diese erfolgt in der Besprechung und durch das Testresultat.

Reflexion über den Lernprozess

Diese erfolgt in der Besprechung.

2.2.2 SOL-Projekt „Die Königinnen der Nacht“ – Werkstatt Fledermäuse (3. Klasse)

Fach:	Biologie
Schulstufe:	3. Klasse (9. Schuljahr)
Dauer:	2 Lektionen + Exkursion
Unterrichtsgefäße:	Normalunterricht oder Projektunterricht
Sozialformen:	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Klassenunterricht
Lernorte:	Schulzimmer, Computerraum, ausserschulische Orte
Ausgewählte SOL-Dimensionen:	Lernmaterial, soziale Form, Leistungsbeurteilung, Motivation
Ausgewählte überfachliche	
Kompetenzen:	Zeiteinteilung, Vergleichen, Protokollieren, Umgang mit Fachliteratur, Recherchieren

Etappen im Projekt

Die Werkstatt ist in die Posten A-E gegliedert und spricht verschiedene Sinne an. Zu jedem Posten gehören verschiedene Aufgaben und Materialien. Die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Posten frei wählen. Dabei führen sie ein Arbeitsprotokoll, das am Ende abgegeben wird. Im Anschluss folgt eine Abendexkursion (zwischen Juni und Oktober).

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson ist für die Bereitstellung der Materialien und Aufgaben zu den Posten sowie für die Protokollbewertung zuständig. Während den Lektionen arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbständig oder, wo das Material Einzelarbeit nicht zulässt, in kleinen Gruppen (z.B. Präparate vergleichen, Audio-CD hören). Auf der Exkursi-

on wird das Gelernte besprochen. Danach steht das Beobachten der Fledermäuse in ihrem natürlichen Lebensraum im Vordergrund.

Reflexion über den Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler werden auf der Exkursion aufgefordert, über die Fledermäuse zu berichten. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Was habe ich gelernt? Was ist an Fledermäusen besonders faszinierend?

2.2.3 SOL-Projekt „Papier“ (4. Klasse)

Fach:	Bildnerisches Gestalten
Schulstufe:	4. Klasse (10. Schuljahr)
Thema:	Selbständige gestalterische Arbeit zum Thema „Papier“
Dauer:	ca. 8-10 Wochen
Unterrichtsgefäß:	Normalunterricht, Hausarbeit
Sozialformen:	Einzelarbeit
Lernorte:	Unterrichtszimmer, Mediothek, Museum, außerschulische Orte
Ausgewählte SOL-Dimensionen:	Prozess, Reflexion, Motivation, Selbstbeurteilung
Ausgewählte überfachliche Kompetenzen:	Führen eines Arbeitsjournals, Planen und Durchführen eines längerfristigen gestalterischen Projekts, Präsentation, Reflexion

Etappen im Projekt

Arbeitsjournal

1. Führe ein Heft, worin alle die Arbeit betreffenden Gedanken, Skizzen, Reflexionen, etc. datiert festgehalten werden.

Experimentierphase

2. Suche in Deinem Umfeld nach möglichst unterschiedlichen Papierarten, -qualitäten und -sorten. Erstelle dazu im Journal eine Mustersammlung.

3. Was kann man mit Papier alles anstellen? Auf welche Weisen lässt es sich be- und verarbeiten? Erstelle auch dazu eine Liste und ergänze sie laufend.

4. Was alles wird aus Papier hergestellt? Was könnte man auch noch mit Papier anfertigen?

5. Erkenntnisse und Ideen aus der Ausstellung „Scherenschnitt“ im Museum Bellerive.

6. Wähle drei unterschiedliche Stichworte aus den Listen „Papiersorten“ und „Papierbearbeitungen“. Spiele, experimentiere, teste und reize die Möglichkeiten des Materials aus, ohne Dich zum Vornherein schon auf ein Thema, eine Absicht festzulegen. (In dieser Phase geht es darum, Neues, Unerwartetes, Überraschendes, Zufälliges zu entdecken, um so zu einem Ansatzpunkt für Deine längere Arbeit zu gelangen!)

7. Stelle zu jedem der drei Experimentierfelder die gelungensten Versuche zusammen und kommentiere die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Ideen im Journal. Belege deine Arbeiten wo sinnvoll zusätzlich mit Skizzen und Fotos.

Wo interessiert es Dich am stärksten, wo hat es Dich „gepackt“? Wo verspürst Du Lust und Neugier weiterzuarbeiten? Was für Ideen haben sich herauskristallisiert? (Im Journal beschreiben)

Projektskizze

8. Skizziere ein Projekt für eine längere selbständige Arbeit, das sich ausgehend von Deinen Versuchen entwickeln lässt.

Startgespräch

9. Stelle Deine gestalterischen Objekte, Versuchsreihen, Experimente und Dein Journal mit der Projektskizze am persönlichen Gespräch vor. (Diskussion: Klärung von Fragestellung und geplantem Vorgehen)

Achtung: Ohne gestalterische Arbeiten und Journal kein Gespräch und somit kein Start der freien Arbeit!

Selbständige Arbeitsphase

Zwischenpräsentation in der Klasse

Reflexion von Resultaten und Prozess im Journal

Schlusspräsentation

2.2.4 SOL-Projekt „Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck“ (4. Klasse)

Fach:	Mathematik
Schulstufe:	4. Klasse (10. Schuljahr)
Unterrichtsgefäß:	Normalunterricht
Dauer:	3 - 4 Wochen (12 - 16 Lektionen)
Sozialform:	Zweier-Dreiergruppen oder Einzelarbeit
Lernorte:	Schulzimmer/Lernnischen
Ausgewählte SOL-Dimensionen:	Vertiefte Auseinandersetzung mit einem mathematischen Thema. Mathematische Texte verstehen lernen
Überfachliche Kompetenzen:	Teamarbeit
Thema:	Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck
Leistungsbeurteilung:	abschliessende Prüfung
Verwendete Literatur:	u.a. Lothar Kusch, Mathematik 2, Geometrie und Trigonometrie, Berlin 2001, Seiten 293 – 309, Java-Applet (Geogebra-Arbeitsblatt)

2.2.5 SOL-Projekt „Grammaire personnalisée“ (5. Klasse)

Fach:	Französisch
Schulstufe:	5. Klasse (11. Schuljahr)
Thema:	Selbständiges Erarbeiten und Präsentieren eines ausgewählten Grammatikthemas, Erstellen eines Dossiers für die Klasse
Dauer:	ca. 8-12 Wochen
Unterrichtsgefäß:	Normalunterricht
Sozialformen:	Zweier- oder Dreiergruppen
Lernorte:	Mediothek, Bibliothek, ausserschulische Orte
Ausgewählte SOL-Dimension:	Vertiefte Auseinandersetzung mit einem grammatikalischen Thema. Prozess, Reflexion, Motivation, Selbstbeurteilung
Ausgewählte überfachliche Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">- Planen und Durchführen eines längerfristigen Projekts- Lernen, wie ein Grammatikthema der Klasse präsentiert wird (Vermittlung von Wissen)- Lernen, wie man mit verschiedenen Quellen umgeht (Grammatikbücher, Internet...)- Lernen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren (Zusammenstellen eines Theorieblattes)- Lernen, wie man Grammatikübungen konzipiert und mit der Klasse durchführt- Fähigkeit, vor einer Gruppe aufzutreten

Etappen im Projekt

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Grammatikthema aus, das sie gern der Klasse präsentieren möchten. Sie verfassen ein Theorieblatt (A4-Seite) und konzipieren selbst Übungen (mit Lösungen, A4-Seite) dazu mit Hilfe von

Grammatiknachsschlagewerken, Internet, etc. Vor der Präsentation werden die Blätter von der Lehrperson gesichtet, korrigiert und es folgt eine Besprechung. Anschliessend stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit während einer Lektion (45') der Klasse vor. Sie dürfen dabei verschiedene Mittel einsetzen, wie beispielsweise Lieder, Szenen, Powerpoint, etc. Die Theorie- und Übungsblätter werden von der ganzen Klasse laufend gesammelt, so dass am Schluss des Präsentationszyklus alle Schülerinnen und Schüler ein eigenes Grammatikdossier besitzen. Dieses dient als Stoff für eine Grammatikprüfung, die das ganze Programm abschliesst.

Rolle der Lehrperson

Sie definiert die Arbeitsziele. Sie korrigiert und bespricht den Stoff für die jeweiligen Präsentationen mit den Schülerinnen und Schülern. Sie steht für Fragen und Unklarheiten zur Verfügung. Sie benotet die Präsentationen aufgrund von Kriterien, die sie im Voraus bekannt gegeben hat. Sie schreibt die Schlussprüfung auf Basis des Grammatikdossiers, welches die Schülerinnen und Schüler selbst erstellt haben.

Reflexion über den Lernprozess

Die Lernenden beantworten das Blatt „Fragen zur Selbstbewertung“ und besprechen es mit der Lehrperson.

2.3 SOL-Projekte in den Sonderwochen

In jeder der sechs Jahrgangsstufen findet vor den Sportferien eine Sonderwoche statt. Diese wird im Untergymnasium im Klassenverband, im Kurzgymnasium klassenübergreifend in Jahrganggruppen durchgeführt. Die Sonderwochen sind thematisch wie folgt gegliedert:

- 1./2. Klassen: kleinere Projekte, z.T. verknüpft mit MuS
- 3. Klassen: Medienwoche
- 4. Klassen: Betriebswirtschaftliche-Woche (BWL-Woche)
- 5. Klassen: Naturwissenschaftliche Woche („Probleme der modernen Welt“)
- 6. Klassen: Fremdsprachen- bzw. Gestaltungswoche

Im Kurzgymnasium sind diese Sonderwochen mit Ausnahme der BWL-Woche im Sinne eines Kurswahlsystems organisiert: Aus einer Liste von Kursen, die von den verantwortlichen Lehrerteams jedes Jahr neu zusammengestellt wird, können die Schülerinnen und Schüler das ihnen zusagende Thema auswählen. (Um eine Einteilung in sinnvolle Gruppengrößen zu gewährleisten, muss jeweils auch eine zweite und eine dritte Priorität angegeben werden.)

Alle diese Kurse beinhalten SOL-spezifische Aspekte, die je nach Thema und Jahrgangsstufe variieren können. Gemeinsam ist ihnen das selbständige Arbeiten in klassenübergreifenden Kleingruppen (Ausnahme BWL-Woche: Partnerarbeit innerhalb des Klasseverbands), was sonst im Schulalltag eher selten vorkommt und deshalb neue Anforderungen an die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler stellt. Oftmals werden Aufgabenstellungen in Kleingruppen erarbeitet und dann im Plenum präsentiert, was nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch Teamfähigkeit sowie Auftrittskompetenz erfordert.

2.3.1 Medienwoche

Ziel dieser Woche ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die heutige Medienvielfalt zu geben und ihnen bez. Medienkompetenz diejenigen Grundlagen zu vermitteln, die sie befähigen, im Umgang mit Medien eine bewusstere und kritischere Haltung zu entwickeln. Die Kursthemen decken in etwa das folgende Spektrum ab: „Spielerisch-kritische Auseinandersetzung mit Gratiszeitungen“, „Wie und wieso funktioniert Werbung?“, „Facebook und Co“, „Die Rolle der Medien in Kriegs- und Krisengebieten“, „Filmanalyse“, „Dokumentarfilme

zwischen Fiktion und Wirklichkeit“. Die Arbeit erfolgt oftmals workshop-artig in klassendurchmischten Gruppen, wobei sich selbständige Arbeitsphasen mit Präsentationen, Vorträgen, Filmvorführungen etc. abwechseln.

2.3.2 BWL-Woche

Bei der sog. BWL-Woche ist die Affinität zum SOL sehr deutlich erkennbar, sind die Schülerinnen und Schüler doch in der Wahl ihres „Untersuchungsgegenstandes“ wie auch in der Zeiteinteilung sehr auf sich selbst gestellt. Konkret haben sie den Auftrag, in Zweierteams ein betriebswirtschaftliches Firmenportrait eines Unternehmens zu erstellen. Basis des Projekts bildet ein ausführliches Fragenmanual. Den betreffenden Betrieb müssen sie selber suchen und auch die Betriebsbesuche selber organisieren. Im Rahmen des Unterrichts „Einführung in Wirtschaft und Recht“ erhalten sie eine knappe Einführung in betriebswirtschaftliche Grundbegriffe sowie Angaben zu weiterführender Lektüre.

Am Montag, dem ersten Tag der BWL-Sonderwoche, bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Befragungen und Besichtigungen der von ihnen ausgesuchten Firma vor. Sie werden auch über die formalen Anforderungen der Arbeit informiert. Der Dienstag ist für den Betriebsbesuch reserviert. Anschliessend stehen drei volle Arbeitstage zur Verfügung, um mit der Verarbeitung der erhaltenen Informationen zu beginnen. Diese Zeit können die Schülerinnen und Schüler selbständig planen und strukturieren – mit Ausnahme einer ausführlichen, obligatorischen Zwischenbesprechung, welche die betreuende Lehrperson in der zweiten Wochenhälfte mit jedem Zweier-team durchführt. Die schriftliche Arbeit ist dann innerhalb eines Monats in Hausarbeit fertigzustellen. Natürlich steht die betreuende Lehrperson während der ganzen Zeit für Fragen und Klärungen zur Verfügung.

Bei der Bewertung der Arbeiten wird unterschieden zwischen einem gemeinsam verantworteten Rahmenteil (Gewichtung 1/3) und zwei, von den beiden Teammitgliedern individuell verantworteten, inhaltlichen Teilen (Gewichtung je 2/3; vgl. *BWL-Richtlinien im Intranet Ordner SOL/allg. Dokumente SOL*).

Die individuelle Note fließt ins Semesterzeugnis ein und ist promotionswirksam.

Im Intranet Ordner SOL/allg. Dokumente SOL finden sich weitere Dokumente zur BWL-Arbeit (Manual, Bewertungsraster, Selbständigkeitserklärung).

2.3.3 Naturwissenschaftliche Woche

Diese Sonderwoche fokussiert auf „Probleme der modernen Welt“ und befasst sich mit der Rolle, welche die Naturwissenschaften bei der Lösung dieser Probleme spielen können. Die Palette der Themen ist denkbar vielfältig: Energie- und Klimaproblematik, Mobilität, Ökologie, Gentechnik am Menschen, Sicherheitsfragen wie Kryptografie, Forensik, etc. Diese Sonderwoche ist geprägt vom Zusammenspiel von Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie Inputs durch Lehrpersonen und Fachleute, die zu Vorträgen eingeladen oder bei Exkursionen im Labor an der Hochschule, auf der Baustelle, in der Computefirma etc. einen Einblick in ihr Arbeitsfeld gewähren.

2.3.4 Fremdsprachen- und Gestaltungswoche

In der Sonderwoche in der 6. Klasse absolvieren die Schülerinnen und Schüler des neusprachlichen Profils eine Fremdsprachenwoche in ihrer gewählten Schwerpunktsprache (d.h. in Englisch oder Italienisch oder Spanisch) oder in Französisch, die Schülerinnen und Schüler mit musikischem Profil eine Gestaltungswoche, in der Themen des gewählten Schwerpunktkunstoffaches Musik oder Bildnerisches Gestalten im Zentrum stehen. Dem Alter, der Reife

und der Erfahrung der Maturandinnen und Maturanden entsprechend kann in diesem Unterrichtsgefäß SOL-spezifisch gearbeitet werden.

In der Fremdsprachenwoche werden literarische und kulturelle Fragen des gewählten Sprachraums projektartig bearbeitet (Literatur, Theater, Film etc.). Nach Möglichkeit wird auch eine Exkursion oder Studienreise ins entsprechende Sprachgebiet vorbereitet und durchgeführt.

In der Gestaltungswoche stehen visuelle Projekte (Grafik, Malerei, Installationen, Photographie, Video, etc.) bzw. Klangexperimente (Improvisationen, Gesang, Kammermusik etc.) im Fokus. Oftmals ergeben sich auch interdisziplinäre künstlerische Ansätze. Zentrales Anliegen der Woche ist die persönliche künstlerische Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem gewählten Thema. Ziel ist es, die Resultate am Ende der Woche in einer Ausstellung/Performance/Konzert zu präsentieren.

2.4 „Kleine Facharbeit“ in den 3.-5. Klassen

Zur Erlernung des „Handwerks“ für selbständige Einzelarbeiten werden in den ersten drei Schuljahren des Kurzgymnasiums insgesamt drei kleine Facharbeiten geschrieben. Die kleinen Facharbeiten sind selbständige Schülerarbeiten, die auf die Maturitätsarbeit vorbereiten. Um thematisch ein möglichst breites Spektrum abzudecken, ist in jedem der drei Bereiche Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften/Mathematik und Schwerpunktfach mindestens eine Arbeit zu verfassen. Die thematische Einführung in die kleinen Facharbeiten erfolgt im Normalunterricht, die eigentliche Arbeit wird dann hauptsächlich zu Hause erstellt. Entsprechend der gewählten Thematik können die kleinen Facharbeiten unterschiedliche Formen aufweisen: Verfassen von Texten, Ausarbeitung von Vorträgen, naturwissenschaftliche Untersuchungen und Experimente, Erarbeiten von Leitprogrammen, Arbeiten im gestalterischen Bereich etc.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem Thema und der Erprobung fachspezifischer Arbeitsmethoden sollen auch überfachliche Kompetenzen geschult werden. Entsprechend enthält das Konzept für die kleinen Facharbeiten auch einen Kompetenzraster. Damit verfolgen wir das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen, die zur selbständigen Bearbeitung eines Themas notwendig sind, bewusst zu machen und ihnen einen Anstoß zur Selbstreflexion zu geben. In diesem Sinne sind als übergeordnete Lernziele etwa folgende Punkte zu nennen: Techniken der Informationsbeschaffung, Auswahl und Aufarbeitung von Quellen, sprachlich korrekter Ausdruck, klare und verständliche Darstellung der Resultate, sinnvoller Einsatz des Computers.

Was den letzten Punkt anbelangt, werden anhand der kleinen Facharbeiten die im Informatikunterricht eingeübten Basiskompetenzen für die Textverarbeitung überprüft und bewertet (*s. Bewertungskriterien zur Formatierung für kleine Facharbeiten und Maturaarbeiten im Intranet*). Bei der ersten kleinen Facharbeit in der 3. Klasse wird diese Überprüfung von der Informatik-Lehrperson der Klasse vorgenommen. In den nachfolgenden Jahren liegt es an den Lehrpersonen, die eine kleine Facharbeit betreuen, dieses zusätzliche Kriterium selbst anhand des entsprechenden Kriterienrasters zu bewerten oder diese Überprüfung an eine geeignete Lehrperson (z.B. aus der gleichen Klasse) zu delegieren.

Im Intranet Ordner SOL/allg. Dokumente SOL befinden sich die Richtlinien und die Wegleitung für die kleine Facharbeit.

2.5 Maturitätsarbeit

Die Maturitätsarbeit ist zugleich Abschluss und Höhepunkt der SOL-Aktivitäten eines Gymnasiasten oder einer Gymnasiastin. Die im Laufe der Schulzeit in SOL-Projekten erworbenen Erfahrungen fliessen in diese selbständige Abschlussarbeit ein. Dies gilt im besonderen Mass für die zuvor geschriebenen drei kleinen Facharbeiten, für die jede der drei betreuenden Lehrpersonen eine Bewertung anhand eines detaillierten Kriterienkatalogs vorgenommen hat. Im Sinne eines kontinuierlichen Lernprozesses sollen diese Bewertungsblätter bei der Anmeldung für eine Maturaarbeit vorgewiesen werden. Auf dieser Basis kann sich die künftige Betreuerin oder der künftige Betreuer ein Bild von Leistungsfähigkeit und Arbeitshaltung des Kandidaten/der Kandidatin machen. Im weiteren lassen sich allfällige frühere Defizite eruieren und Anhaltspunkte für individuelle Abmachungen (z.B. bezüglich des Arbeitsprozesses) gewinnen.